

Spree-Athen e.V.

Vortrag und Gespräch

Von Wilhelm von Humboldt zu Levinas und darüber hinaus: der Andere in der Begegnung von Menschen und Kulturen

Referent: Prof. Rudolf zur Lippe (Hude/Berlin)

Wenn das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Kulturen eine der großen Herausforderungen des neuen Jahrhunderts ist, was bräuchten wir dann dringender als eine *Schule des Begegnens*? In ihr könnten wir voneinander lernen, statt den Anderen zu belehren. So versteht Rudolf zur Lippe die Hermeneutik – die Lehre vom Verstehen und Auslegen – in der Nachfolge *Wilhelm von Humboldts*. Dieser hatte anhand der Sprache die *Angewiesenheit* des einzelnen Menschen auf den Anderen trefflich betont, wonach wir auch *uns selbst* erst dann verstünden, wenn das von uns gesprochene Wort neu und bereichert aus fremdem Mund an unser Ohr zurückkehre. Humboldt verstand wie kein anderer den Doppelcharakter der Sprache als sinnlich und übersinnlich – während die sinnlichen Laute der Sprache unser Empfindungsvermögen ansprechen, geleitet uns die Bedeutung der Worte in die Nähe einer „Totalität der Menschheit“, die man auch als „Zusammenstreben“ oder als „weltweite Zwischenmenschlichkeit“ bezeichnen kann. Der moderne und auf die kulturellen und politischen Aufgaben der Gegenwart bezogene Begriff dafür lautet „Transkulturelles Philosophieren“.

Die praktischen Erfahrungen einer zwischen der ideologisch-betulichen Version des „Multi-Kulti“ und der demgegenüber genauso ideologisch aufgeladenen konservativen Leitkultur eingezwängten Debatte treiben die Fragen jedoch über Humboldt hinaus: muss das Verstehen des Anderen notwendig auf Konsensus und Angleichung zielen, oder werden wir gerade durch die Anerkennung der Andersheit des Anderen als etwas ewig Uneinholbarem bereichert, indem wir zu je neuem Aufbruch im Überschreiten eigener erstarrter Identitäten angehalten werden? Diese Einsicht könnten wir dem jüdischen Philosophen Emmanuel Levinas verdanken, dessen Werk wir mit Humboldts Hermeneutik und dem transkulturellen Philosophieren in Beziehung setzen möchten. Ausgangspunkt wird Rudolf zur Lippes Essay „Von der Hermeneutik zum trans-kulturellen Philosophieren“ sein, zu dem wir mit dem Autor ein Gespräch führen werden.

Rudolf zur Lippe hat in Geschichte und Ökonomie promoviert und sich bei Adorno für Sozialphilosophie und Ästhetik habilitiert. Zuletzt war er Professor für die „Philosophie der Lebensformen“ an der Universität Witten. Zur Lippe ist zugleich Künstler und Ausstellungsmacher sowie Initiator der „Jaspers Vorlesungen zu Fragen der Zeit“, in denen Gastprofessoren aus aller Welt als „Stimmen der Kulturen“ wirkten. Die dort gewonnenen Erfahrungen und geknüpften Beziehungen hat er in seiner Privatsiftung „Forum der Kulturen“ fortsetzen können und diese ebenfalls der Initiative Humboldt-Forum zur Verfügung gestellt, die er mit gegründet hat. Von Rudolf zur Lippe ist u.a. erschienen: „Sinnenbewusstsein. Grundlegung einer anthropologischen Ästhetik“ (2000), „Neue Betrachtungen zur Wirklichkeit. Wahnsystem Realität“ (1997) und „Das Denken zum Tanzen bringen – Philosophie des Wandels und der Bewegung“ (2010). Spree-Athen e.V. hat mit ihm zusammen im vergangenen Jahr das Symposium „Miteinander der Kulturen – eine andere Aufklärung“ organisiert.

Mittwoch, den 23. März 2011 um 19.00 Uhr

Literaturhaus, Fasanenstr. 23
in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per >Telefon (030 75541090) bzw. >E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de